



Erfahrungsbericht von **Gardinia Hasso**, meet!-Stipendiatin 2024

In diesem Jahr hatte ich Möglichkeit an der meet! - Mercator Europa Tour teilzunehmen. Darüber habe ich mich sehr gefreut, denn vielen Menschen bleibt solch eine Möglichkeit verwehrt. Die meet! - Mercator Europa Tour hat mir nicht nur die Chance gegeben neue Menschen und Orte kennenzulernen, sondern auch viel über mich selbst zu erfahren.

Für mich war es besonders aufregend, weil es das erste Mal war, dass ich an einem solchen Austauschprogramm teilgenommen habe. Schon im Vorfeld habe ich mich sehr auf die Reise gefreut – vor allem auf das Entdecken anderer Länder und Kulturen. Das war ein Traum, den ich schon lange hatte. Durch diese Erfahrung habe ich neue Perspektiven gewonnen und konnte meinen Horizont europaweit erweitern.

Wie die Jahre zuvor haben wir uns das erste Mal in Hattingen zum Kennlernen getroffen. In dieser Woche habe ich sehr viele und vor allem unterschiedliche Menschen und Geschichten kennen lernen dürfen, die auf ihrer Art und Weise wirklich besonders waren. Wir konnten uns in dieser Woche gut austauschen und haben dementsprechend viel Zeit miteinander verbracht. Die Vorfreude auf die Fahrt nach Tallinn, Estland, und Helsinki, Finnland, war sehr groß.



Nachdem wir uns in Hattingen kennenlernen durften, ging es für uns weiter nach Estland. Ein Land wovon ich vor der meet! - Mercator Europa Tour noch nie gehört hatte. Vor dem Besuch beschäftigte ich mich mit der Geschichte des Landes und freute mich umso mehr endlich Estland zu besuchen. Obwohl Tallinn eine kleinere und ruhige Stadt war, hatten wir zusammen durch unser Programm und unsere gemeinsame Zeit eine sehr schöne und spannende Woche. Wir hatten die Möglichkeit selbst Workshops für unsere Gruppe anzubieten und so entstanden drei sehr interessante Workshops von drei meeties. Die Tage danach besuchten wir unter anderem die deutsche Botschaft, die UNESCO- Kommission und das EU-House. In der deutschen Botschaft in Estland haben wir mit der Botschafterin gesprochen und konnten mehr über ihre Arbeit erfahren. Zudem erhielten wir eine Campusführung an der Tallinn Universität durch Studierende. In der Universität durften wir uns das Gebäude angucken und fragen zum Studium bzw. zur Universität in Tallinn stellen. Natürlich gab es auch Zeit für uns zur freien Verfügung, um mit den anderen meeties oder auch alleine etwas zu unternehmen. Da ich mich für Geschichte interessiere, besuchte ich unter anderem das „Estonian History Museum“ in Tallinn. Hier konnte ich z.B. vieles über Estland in der ehemaligen Sowjetunion und vieles mehr erfahren.



Außerdem waren wir für zwei Tage in Helsinki, Finnland. Dort haben wir uns mit einer Bootsfahrt die Highlights der Stadt angeguckt und haben außerdem eine Führung in der Oodi Bibliothek gemacht. Wer in Helsinki ist, muss auf jeden Fall die Bibliothek besucht haben, die übrigens 2019 zur besten Bibliothek der Welt gekrönt wurde. Die Zeit in Helsinki war leider sehr kurz und dennoch so prägend, weil es eine besonders schöne Atmosphäre hatte.